

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 36 (1981)
Heft: 4

Buchbesprechung: Von neuen Büchern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

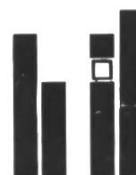
Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

allem für die Mischkulturen die richtigen Sorten gewählt werden. Zum Beispiel muß von dem Krauskohl – in unseren Samenkatalogen unter Blätterkohl zu finden – die «niedere» Sorte angebaut werden. Darum ist die Samenbestellung im Januar wenn möglich bei einer bewährten Samenfirma zu machen. Es ist von großem Wert, die Pflanzen selbst heranzuziehen. Gut abgelagerte Komposterde vom Vorjahr ist schon bereit dafür.

Lore Schöner

Von neuen Büchern



Pat Roy Mooney: *Saat – Multis und Welthunger*

Wie die Konzerne die Nahrungsschätze der Welt plündern

Rowohlt-Taschenbuch-Verlag GmbH, Reinbeck bei Hamburg

Hat mir dieser Tage ein Freund dieses Büchlein geschenkt. Um was es darin geht, sagt das Vorwort zur deutschen Ausgabe. Wir lesen da:

«Zwar ist der industrialisierte Westen reich an Getreide, aber er ist auch arm an Genen. Die gegenseitige Abhängigkeit aller Bewohner des ‚Dorfes Welt‘ kann nicht klarer gemacht werden als an der Nahrungskette, die zugleich eine Saatgutkette ist, und die reichen Länder und die Dritte Welt aneinanderbindet.

Die Landwirtschaft begann einst in der Dritten Welt. Als sich die Menschheit aus der ursprünglichen Heimat unserer wichtigsten Nahrungspflanzen nach Europa und der ‚Neuen Welt‘ der beiden Amerikas und Australiens ausbreitete, nahm sie sich die Wegzehrung mit – das Saatgut der Alten Welt. Um die Fruchtbarkeit der beiden Amerikas und Australiens und, nicht minder, Europas zu erhalten, müssen die Wissenschaftler aus der freien Wirtschaft wie der öffentlichen Einrichtungen in die Dritte Welt zurückkehren, wo sie die alten Gene finden, die sie zur Züchtung neuer Sorten brauchen, um unser anfälliges Ernährungssystem gegen die ständig mutierenden Krankheiten, die sich ständig wandelnden Umwelteinflüsse zu verteidigen, die unsere Nahrungsversorgung bedrohen.

Jetzt aber ändert sich die Situation – rapide und radikal. Das Saatgut der schönen Neuen Welt wächst nun dort, wo einst die alten Landsorten in Blüte standen. Wie ein Steppenbrand fegt eine Revolution über die Felder der Dritten Welt: sie ersetzt die frühere genetische Vielfalt, die Sicherheit bedeutete, durch genetisch gleichartige Pflanzen – Quadratkilometer um

Quadratkilometer. Diese Einheitlichkeit aber bedeutet Anfälligkeit – nicht nur für die Dritte Welt, sondern für uns alle.

Dieser Steppenbrand wütet jedoch auch in den gemäßigten Zonen – auf den Feldern der Bauern wie auf den Regalen der Lebensmittelgeschäfte; er droht, uns allen fade Nahrung aufzuzwingen, die zugleich teurer wie weniger gesund ist. Und dieses Feuer wird von einem Gesetzeswerk angefacht, das als Sortenschutz bekannt ist – eine Art Patentgesetzgebung, die es Unternehmern erlaubt, ein ausschließliches Monopol auf bestimmte Pflanzensorten zu erlangen, die sie entweder gezüchtet oder auch ‚entdeckt‘ haben. Die Chance, sich solche Monopole sichern zu können, hat eine weltweit operierende Saatgutindustrie geschaffen, und sie hat der Verschmelzung von Saatguthandel und Agrochemie den Weg bereitet. Die möglichen Folgen sind überhaupt nicht abzusehen. Das vermutlich größte Saatgutunternehmen der Welt von heute ist der Oel- und Chemiegigant Royal Dutch/Shell. Andere, die erst vor wenigen Jahren in das Geschäft mit dem Saatgut eingestiegen sind, sind die schweizerischen Großkonzerne Sandoz und Ciba-Geigy, die amerikanischen Großunternehmen Upjohn, ITT und Pfizer. Es ist dringend, daß bekannt wird, was mit der Nahrungsmittelversorgung unserer Erde geschieht. ‚Unser täglich Brot gib uns heute‘ – dieses Gebet darf niemals ein Gebet an Shell Oil werden.»

Neu Die natürliche Erfrischung
für Ihr Wohlbefinden ★

Cinus+Vermus von Rimuss

Aus köstlichen Trauben mit Auszügen von
Vermouth und **Artischocken** (Cinus)
Alkoholfrei, ohne Zuckerzusatz

★ **machen leistungsfähig
und helfen verdauen**

In Reformhäusern, Privatgeschäften,
Jelmoli-Filialen, Getränkedeps.

Jetzt 2 für 1!

Rimuss, 8215 Hallau

